

# Was sind uns die Lebensmittel wert?

Dr. Inken Christoph-Schulz

Thünen-Institut für Marktanalyse



© BLE, Bonn, Foto: D. Menzler

© aid infodienst, e.V., Foto: P. Meyer

© BLE, Bonn, Foto: D. Menzler

# Gliederung

1. Unser täglich Brot
2. Ausgaben für Lebensmittel
  1. Deutschland im Vergleich mit anderen Ländern
  2. Deutschland im Zeitablauf
3. Wie wird die Produktion von Lebensmitteln wahrgenommen und was wird erwartet (Bsp. Tierhaltung)

# Unser täglich Brot - Die Bitte nach Nahrung

## ... in den Religionen zentraler Bestandteil

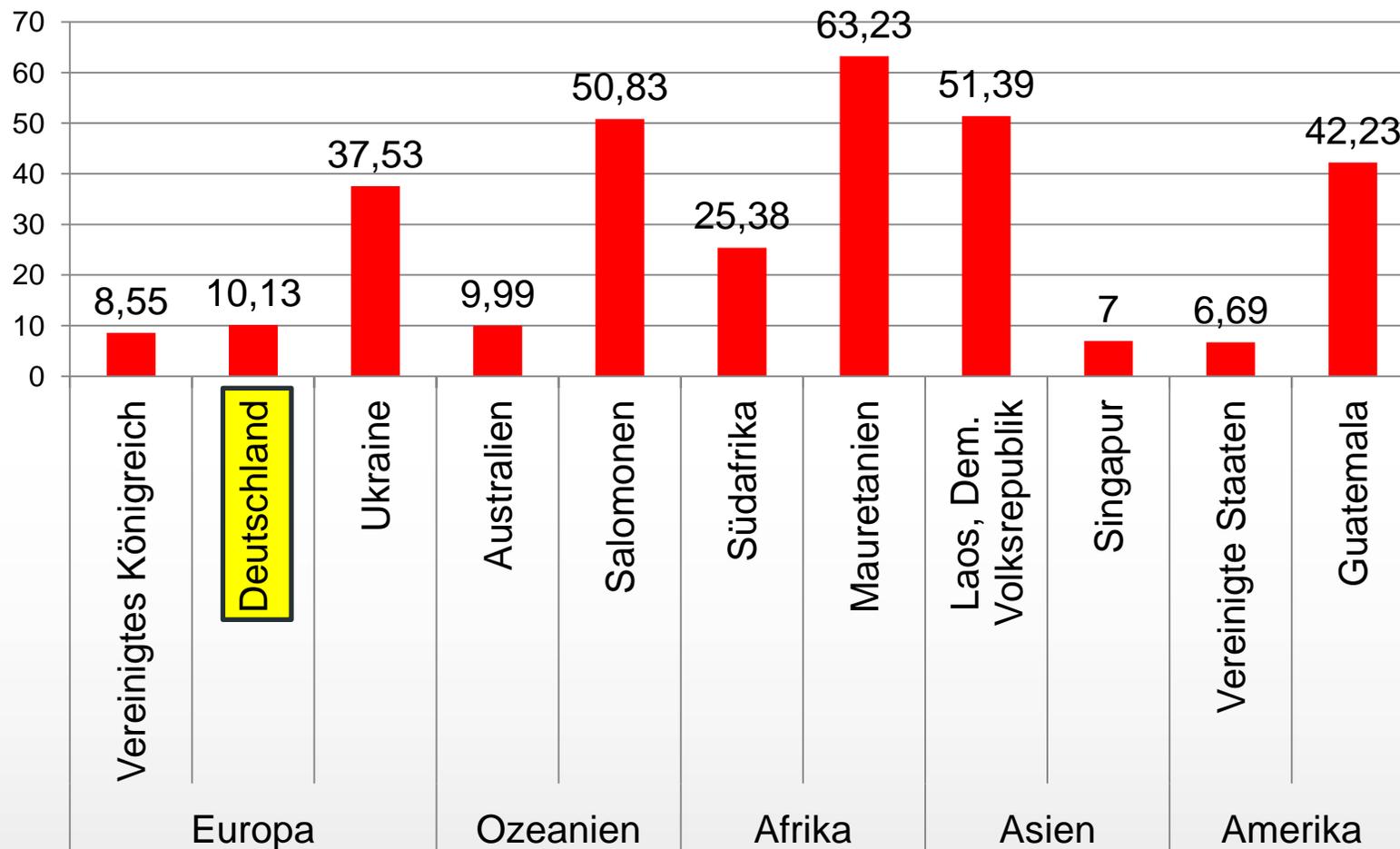
Unser tägliches Brot gib uns heute (Matthäus 6, 9-13)

### Tischgebete

- Christentum: Gebet vor der Mahlzeit, z.B.: *Komm Herr Jesus, sei unser Gast und segne ...*, teilweise danach ein kurzes Dankesgebet
- Islam: Gebet vor der Mahlzeit, „*Lieber Gott, segne, was Du uns gegeben hast, ...*“ Danach folgt Dankesgebet
- Judentum: Gebet vor der Mahlzeit: vier Segenssprüche, u.a. für das Essen. Danach folgt Dankesgebet
- Hinduismus: Anstelle eines Tischgebetes üblich, kleine Portion der Nahrung, auf Altar zu stellen, mit Gebeten anzubieten

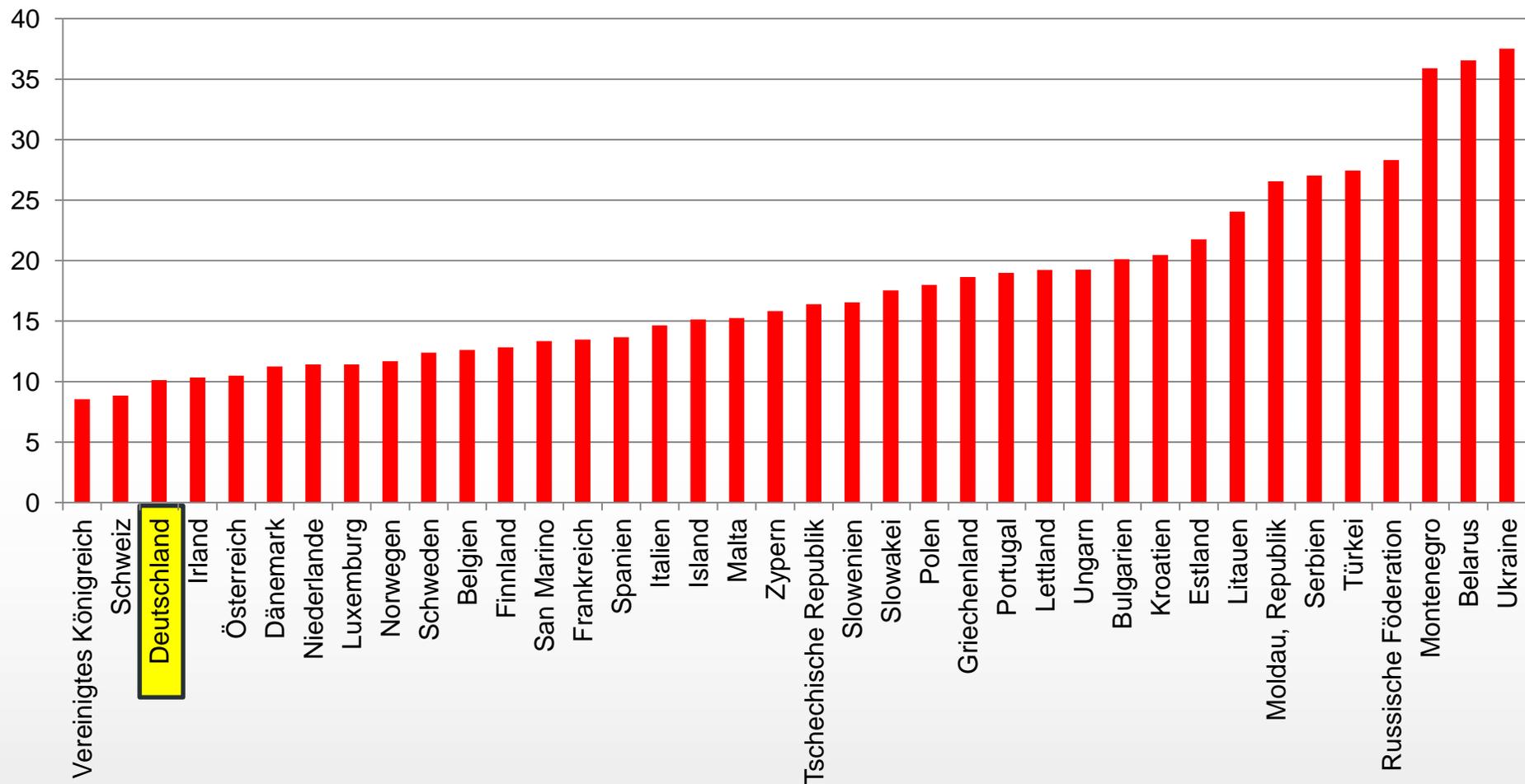
# *Wie viel ist uns unsere Nahrung wert?*

# Ausgaben privater Haushalte für Lebensmittel weltweit in Prozent der Konsumausgaben (2013/2014)



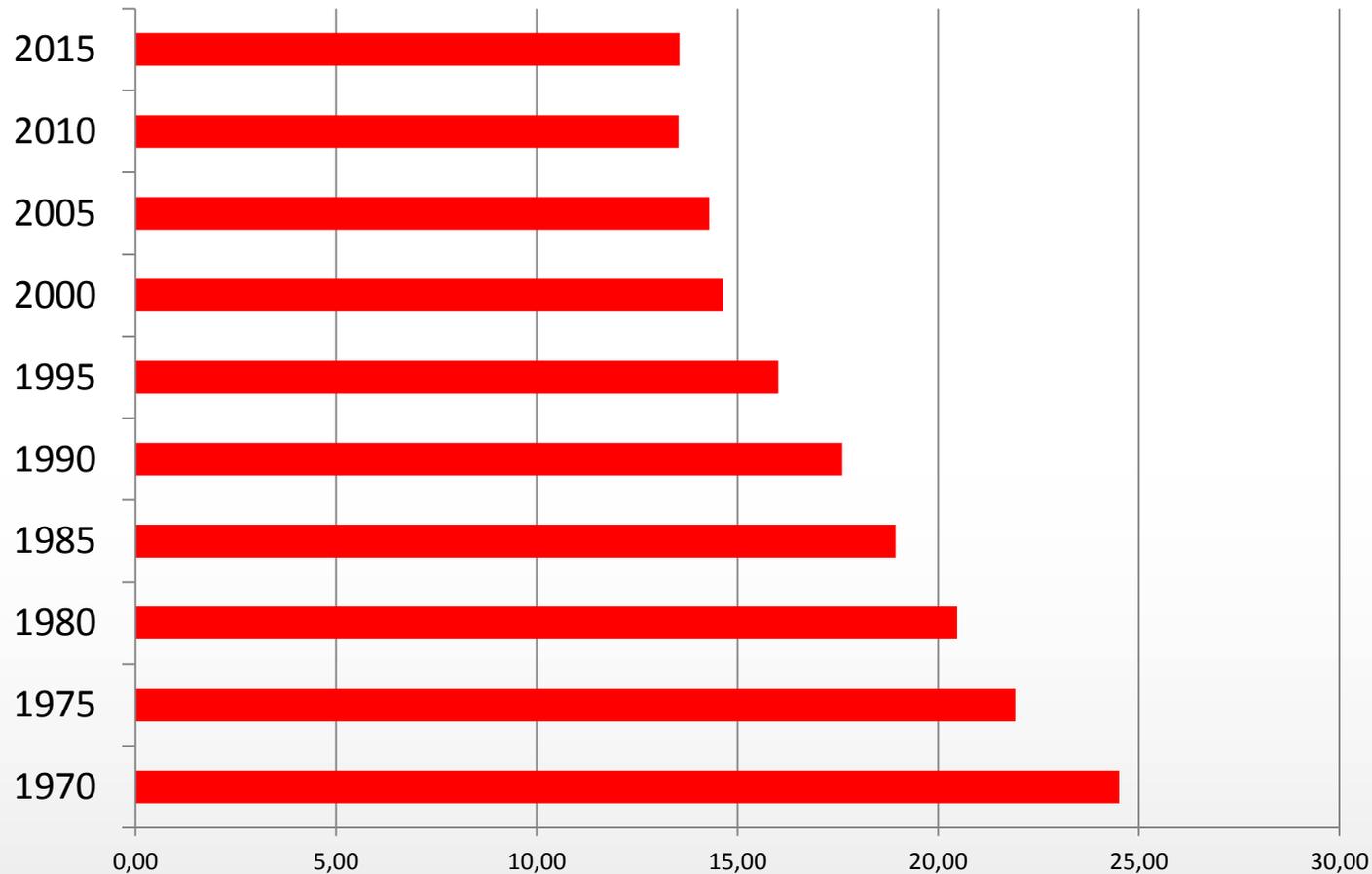
Quelle: Statistisches Bundesamt 2015, Eigene Darstellung

# Ausgaben privater Haushalte für Lebensmittel in Europa in Prozent der Konsumausgaben (2013/2014)



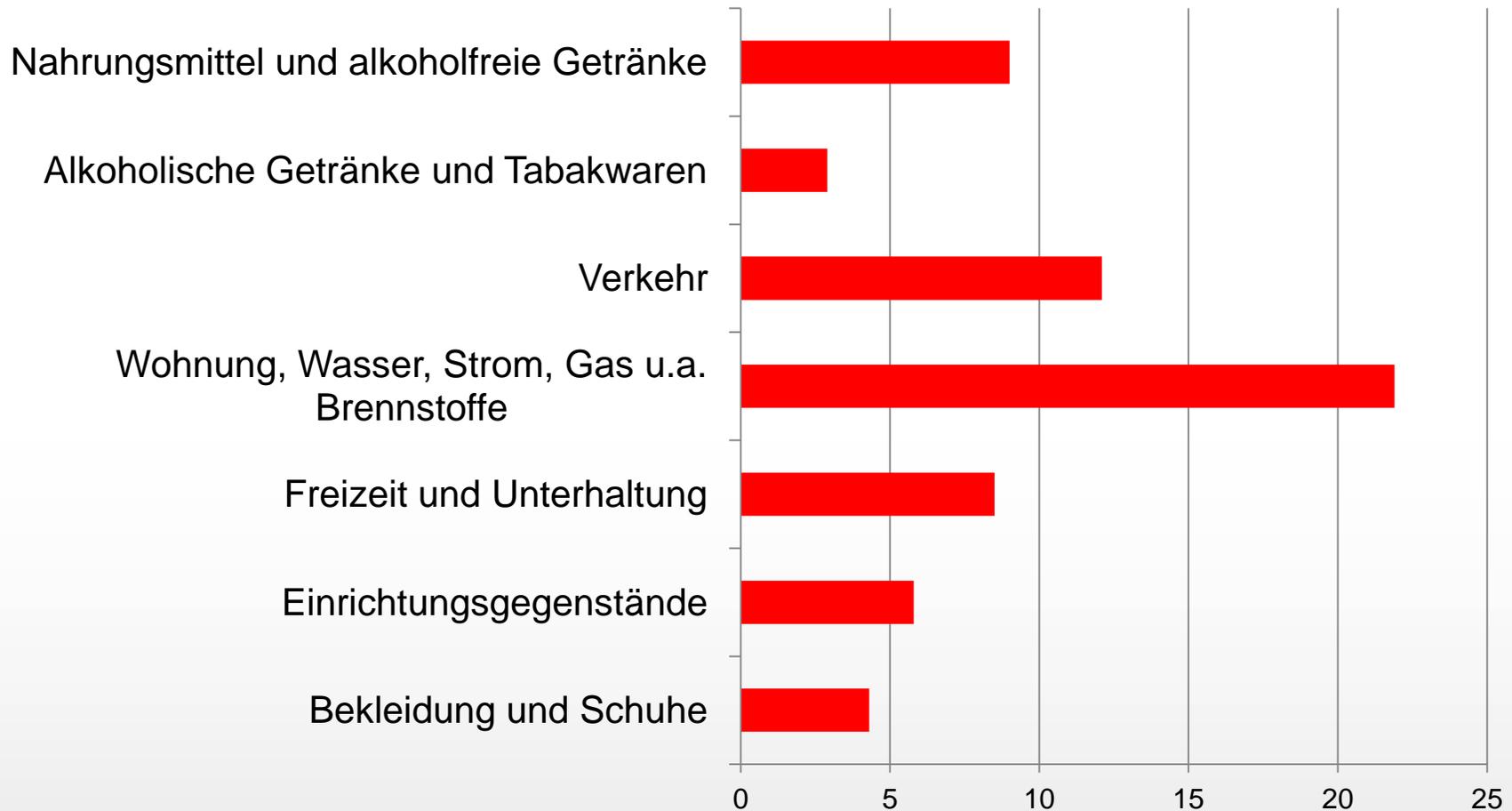
Quelle: Statistisches Bundesamt 2015, Eigene Darstellung

# Ausgaben privater Haushalte für Lebensmittel, Getränke und Tabak in Deutschland in % Konsumausgaben



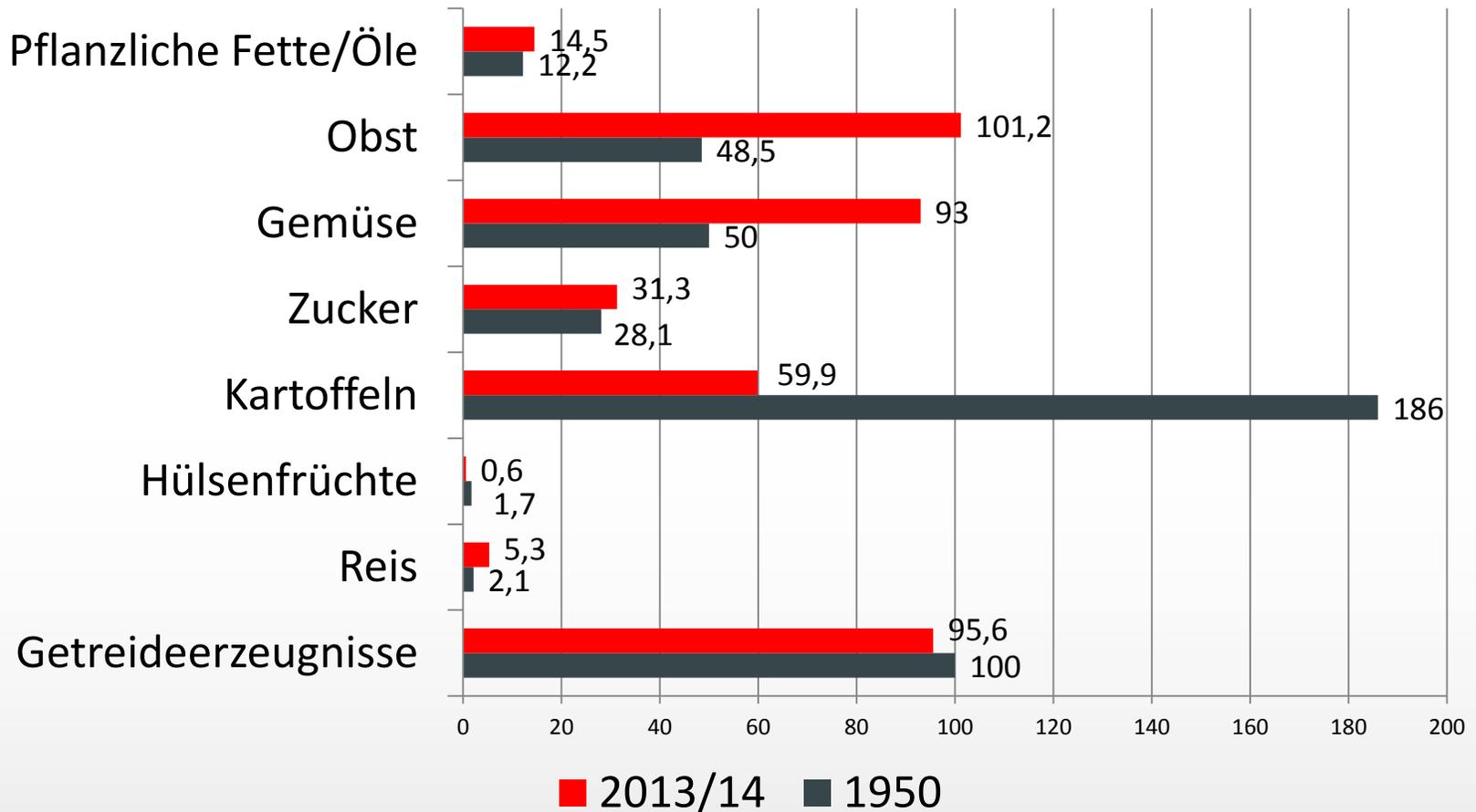
Quelle: Statistisches Bundesamt 2016, Eigene Darstellung

# Ausgaben privater Haushalte in Deutschland 2015 in % Konsumausgaben



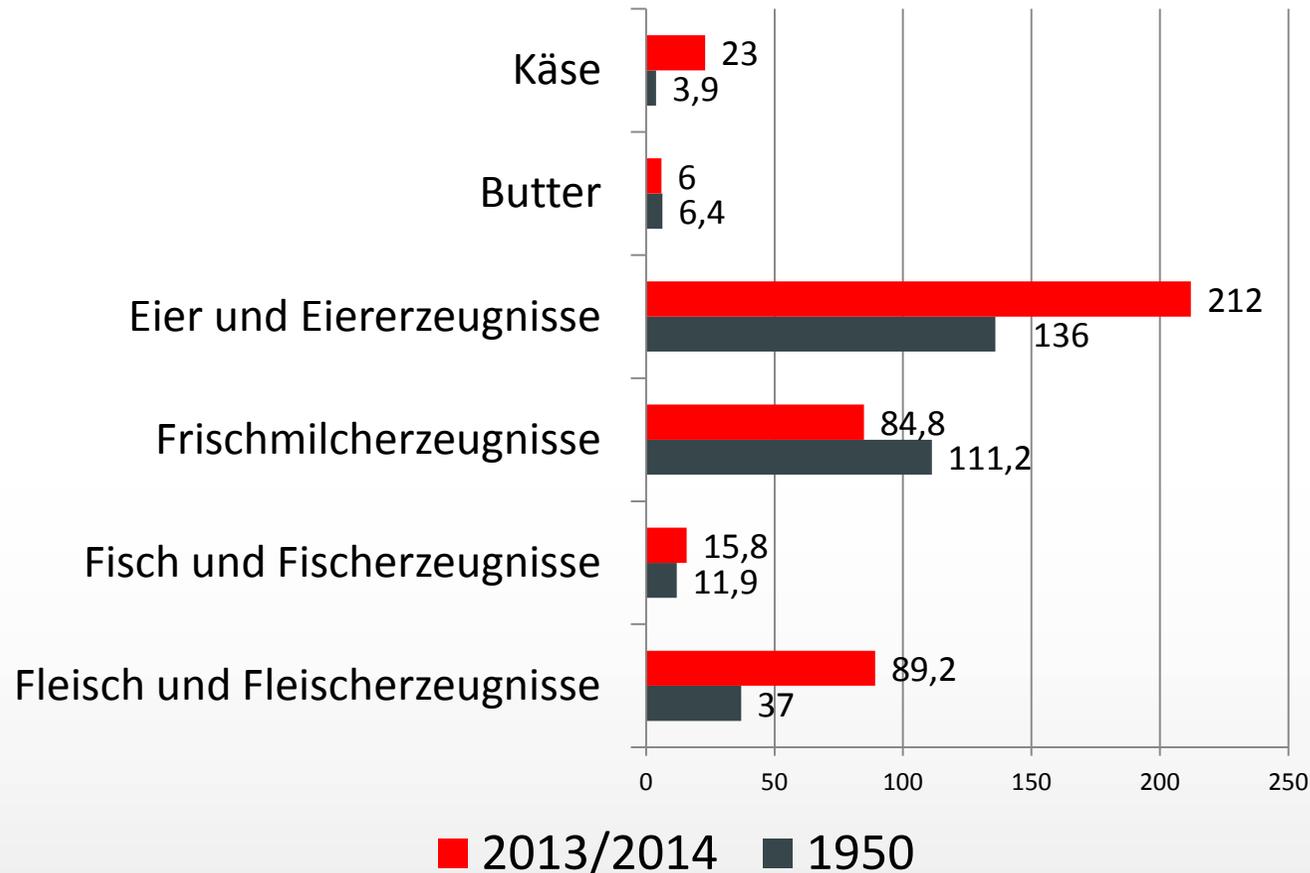
Quelle: Statistisches Bundesamt 2016, Eigene Darstellung

# Verbrauch von pflanzlichen Lebensmitteln in Deutschland pro Kopf 1950 und 2013/14 in Kilogramm



Quelle: BLE, BMELV, Eigene Darstellung

# Verbrauch von tierischen Lebensmitteln in Deutschland pro Kopf 1950 und 2013/14 in Kilogramm/Stück



Quelle: BLE, BMELV, Eigene Darstellung

# *Wahrnehmung & Erwartungen an die Produktion tierischer Lebensmittel*

# I. Milchviehhaltung

Christoph-Schulz, I.; Weible, D. & Salamon, P. (2015): Zwischen Heidi-Idyll und Agrarfabrik – zur Wahrnehmung der Milchviehhaltung, Jb Österr Ges Agrarökon 24:245-254



Studie finanziert durch Thünen-Institut

© I. Christoph-Schulz

## Qualitativ – sechs moderierte Diskussionen (6-11 Teilnehmer)



Gruppendiskussion

© neoplas, 2013

# Anmerkungen zur Ergebnispräsentation

Im Folgenden sind in Sprechblasen Zitate aus den Gruppendiskussionen dargestellt.

Bitte beachten Sie:

- Es handelt sich um den Originalwortlaut. Auslassungszeichen zeigen eine sinnneutrale Kürzung der Aussage an.
- Von diesen Einzelaussagen auf die deutsche Gesellschaft zu schließen ist nicht zulässig. Dazu bedarf es der Quantifizierung im Rahmen einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung.
- Generelle Empfehlungen können noch nicht abgeleitet werden.

# Wahrnehmung

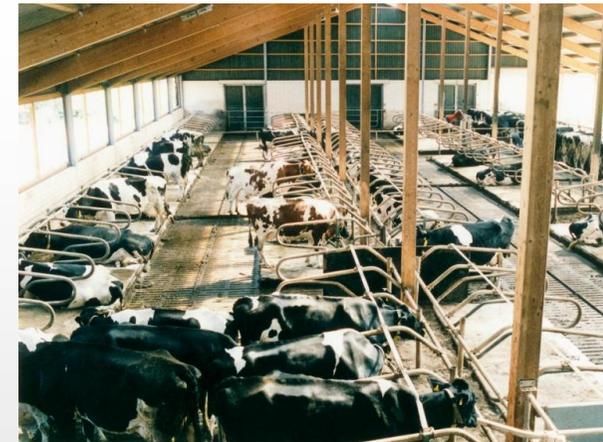
- differenziert aber grundsätzlich kritisch
- notwendig, nach Betriebsgröße zu differenzieren
- Wahrnehmung der Betriebe primär als
  - stark technisiert
  - wirtschaftliche Betriebe, „in denen Kühe stehen“
  - Kühe haben wenig Bewegungsfreiheit

Größere Ställe und wo die Tiere (...) fließbandmäßig versorgt werden (...).

Hängt davon ab, wie human der Bauer ist.



© I. Christoph-Schulz



© aid infodienst e.V., Foto: P. Meyer

# Wahrnehmung

- Futter
    - stark von Betriebsgröße abhängig
    - größtenteils Kraftfutter
- **Hoher Kraftfutteranteil wird als Ausdruck reinen Profitdenkens gesehen**

Auf natürliche Art und Weise ist das ja Gras und Heu. Aber ich denke, das ist was ganz anderes, was die da bekommen.

Das ist dann sehr behandeltes Futter, (...) mit irgendwelchen Arzneimitteln (...)



© I. Christoph-Schulz



© aid infodienst, e.V., Foto: P. Meyer

# Wahrnehmung

- Medikamente
    - Antibiotikaeinsatz
    - prophylaktische Gabe
    - leistungssteigernd
- **Medikamente nötig, da Tiere sich in engen Ställen gegenseitig infizieren**

Weil die sich ja auch bei dieser Enge im Stall, (...), schnell gegenseitig infizieren mit irgendwelchen Krankheiten (...).

Einen Schuss Antibiotika.



© aid infodienst, e.V.



© I. Christoph-Schulz

# Erwartung

- kleinere Betriebe
- mehr Platz pro Tier
- freier Zugang in Freie

→ **Erhöhtes Platzangebot dient Bewegungsfreiheit, Kommunikation mit Artgenossen und freier Futterwahl**

Kühe unterhalten sich ja auch untereinander (...).

Keine Boxen mehr (...).

Also eine Art offener Stall, dass sie sich selber überlegen kann, wann sie im Stall ist.



© aid infodienst e.V.



© I. Christoph-Schulz

# Erwartung

- Futter frisch und ohne chemische Zusätze
  - begrenzte Kraftfuttergabe
  - keine prophylaktische Medikamentengabe
- **Medikamente und Kraftfutter werden als Mittel der Leistungssteigerung gesehen und abgelehnt**

Natürlich die Wiese im Sommer. Im Winter die Silage (...) wenn man jetzt nicht so viel Chemie rein mischt.

Die Frage ist ja (...) ob man das an die Grenzen treibt, um die Milchproduktion immer höher zu treiben (...).



© I. Christoph-Schulz



© TI, Foto M. Welling

# Zwischenfazit

Aufklärung nötig

- Milchkühe stehen nicht generell (angekettet) in Boxen
- Laktierende Milchkühe bekommen nicht prophylaktisch Antibiotika
- Milchkühe benötigen Futter mit einem hohem Raufutteranteil

→ Auffallend, dass viele Aspekte auf Berichterstattung über Schweine-bzw. Geflügelhaltung zu basieren scheinen

→ Starke Vermenschlichung des Tieres und seiner Bedürfnisse

Ja, so eine Kuh ist auch nur ein Mensch



© I. Christoph-Schulz



© aid infodienst, e.V., Foto: P. Meyer

## II. Schweinehaltung

Zander, K.; Isermeyer, F.; Bürgelt, D.; Christoph-Schulz, I.; Weible, D. & Salamon, P. (2013): Erwartungen der Gesellschaft an die Landwirtschaft, Münster, Stiftung Westfälische Landschaft



Studie im Auftrag der Stiftung Westfälische Landschaft, URL: [http://literatur.thuenen.de/digbib\\_exter\\_n/dn052711.pdf](http://literatur.thuenen.de/digbib_exter_n/dn052711.pdf)

## Qualitativ – sechs moderierte Diskussionen (6-10 Teilnehmer)



Gruppendiskussion

© neoplas, 2013

# Anmerkungen zur Ergebnispräsentation

Im Folgenden sind in Sprechblasen Zitate aus den Gruppendiskussionen dargestellt.

Bitte beachten Sie:

- Es handelt sich um den Originalwortlaut. Auslassungszeichen zeigen eine sinnneutrale Kürzung der Aussage an.
- Von diesen Einzelaussagen auf die deutsche Gesellschaft zu schließen ist nicht zulässig. Dazu bedarf es der Quantifizierung im Rahmen einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung.
- Generelle Empfehlungen können noch nicht abgeleitet werden.

# Wahrnehmung

- überwiegend ablehnende oder kritische Haltung
- Wahrnehmung moderner Betriebe als
  - automatisiert und technisiert
  - das einzelne Tier wird als Produkt gesehen
- Beschreibung des Stalls als große Halle
  - abgeschirmt
  - ohne Tageslicht



© aid infodienst e.V., Foto P. Meyer

Massentierhaltung (...)  
möglichst viel und günstiges  
Fleisch produzieren

Ich weiß nicht, wie viele  
Hunderte von Boxen der [Stall]  
hat, wie viele Gänge der hat

Bei sämtlichen Texten in Sprechblasen handelt es sich um Zitate aus den Gruppendiskussionen.

# Wahrnehmung

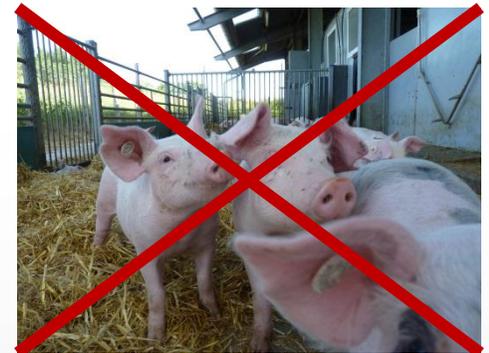
- Haltung überwiegend nicht artgerecht
  - Wohlergehen der Schweine grundsätzlich
  - Platzmangel der Tiere
  - Zu hoher Medikamenteneinsatz auch bei gesunden Tieren
- Platzmangel wird als Ursache für Medikamenteneinsatz und Verhaltensstörungen gesehen

Den Tieren geht's  
furchtbar schlecht

... total überfüllt, unangemessene  
Bedingungen für die Tiere.



© TI, Foto: M. Welling



© aid infodienst e.V., Foto: P. Meyer

# Zwischenfazit

- Aufklärung vermutlich schwieriger als bei Milchvieh
- „geschlossene“ Systeme begünstigen Eindruck, dass etwas „verborgen“ wird
- Kontrollfrequenzen und Kontrollinstanz sollten offen kommuniziert werden

- **Bild von der Schweinehaltung ist kein romantisches Bild, mitunter eher Schreckensszenario**
- **Quantitative Studie bestätigte negative bzw. kritische Grundhaltung in der Bevölkerung**



© Christoph-Schulz



© Christoph-Schulz

# Dilemma



© BLE, Foto: D. Menzler (oben) © aid infodienst e.V., Foto: P. Meyer (unten)

# Fazit

- stetig fallende relative Ausgaben für Lebensmittel in Deutschland
- Ansprüche an Lebensmittel und deren Produktion hoch
- große Kluft zwischen Wahrnehmung und Erwartung der Verbraucher/Gesellschaft
- großes Misstrauen gegenüber der Lebensmittelproduktion und dort arbeitenden Berufsgruppen

➤ Barrieren müssen überwunden werden

# Was tut die Wissenschaft?

# SocialLab (Finanzierung: BMEL)

## Partner

- Fachhochschule Südwestfalen, Prof. Dr. Mergenthaler
- Georg-August-Universität Göttingen, Prof. Dr. Spiller
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Prof. Dr. Kenning
- Privates Forschungs- und Beratungsinstitut für angewandte Ethik und Tierschutz INSTET, Berlin, Prof. Dr. Luy
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Prof. Dr. Hartmann
- Technische Universität München, Prof. Dr. Roosen
- assoziierter Partner: Zeppelin-Universität, Prof. Dr. Reisch
- Koordination: Thünen-Institut für Marktanalyse, Dr. Inken Christoph-Schulz

# SocialLab – Umsetzung

- bestehende gesellschaftliche Kritik und deren Entwicklung differenziert durchdringen
- Barrieren auf allen Seiten abbauen
- Insgesamt zwölf aufeinander aufbauende Teilprojekte, u.a.
  - Akzeptanzbildung, Wahrnehmung & Ansprüche
  - Motivation unterschiedlicher Akteure entlang Wertschöpfungskette
- Betrachtet werden
  - Konsumenten & Bürger
  - Landwirte & Händler
  - Medien & NGOs

# Finanzierung

- Die Förderung des Projektes erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.
- Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

inken.christoph@thuenen.de

Thünen-Institut für Marktanalyse



© BLE, Bonn, Foto: D. Menzler



© aid infodienst, e.V., Foto: P. Meyer



© BLE, Bonn, Foto: D. Menzler